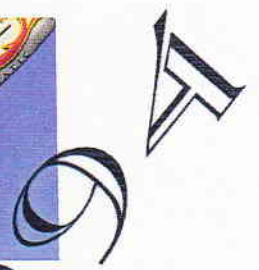




Surfclub SBG

Jaħr 1990



Das Jahr startete gleich mit einem Höhepunkt: Francseco und Loredana organisierten eine Reise zum Carneval nach Venedig. Es begann bereits im Zug ausgesprochen fröhlich. Doris und Armin waren schon voll maskiert am Bahnhof aufgetaucht. Und wenn die dort aufspielende Guggenmusik vielleicht auch nicht nur zu ihrer Verabschiedung erschienen war, merkte man es der Stimmung jedenfalls nicht an. Der erste Aperò war bereits im Abteil fällig und auch die reservierten Plätze im Speisewagen trugen zur Vorfreude bei. Die Ankunft in Venedig erfolgte bei strahlendem Sonnenschein und so war die Fahrt mit dem Vaporetto über den Canale Grande zum Hotel bereits ein Erlebnis. Kurz darauf waren wir voll im Carnevalsgetümmel. Von überallher waren Besucher unterwegs, viele davon kostümiert und alle in bester Laune. Das Zentrum des Geschehens ist der Markusplatz und die traditionellen Cafes sind von prachtvollen Kostümen und unserer Fasnacht ist lebendiger, aber der strahlt eine Pracht aus, die durch die Hintergrund eine fast Atmosphäre erhält.



Schaulustigen überfüllt. Irigewie wilder und venezianische Carneval Schönheit und Eleganz prunkvollen Paläste als märchenhafte

Am nächsten Tag einheimischen uns über schmale und unzählige

henswürdigkeiten der erfuhren viel über die Geschichte der Stadt: von ihren ersten vor den Hunnen auf die Inseln flüchtenden Bewohnern, vom unglaublichen Reichtum der späteren Handelsmacht und von den Problemen des heutigen Venedig. Bei aller kultureller Begeisterung vergassen wir selbstverständlich auch nicht, in kleinen versteckten Lokale erfrischende Drinks und italienische Spezialitäten zu geniessen, in romantischen Läden Souvenirs einzukaufen und für den grossen Ball passende Masken und Kopfbedeckungen zu suchen. Denn Francesco hatte es geschafft, noch Billets für einen der sonst ausverkauften Bälle in einem alten Palazzo zu organisieren. So fuhren wir am Abend mit dem Taxi, ein Motorboot natürlich in Venedig, zum Palazzo Labia um dort, umgeben vom Luxus eines der reichsten venezianischen Geschlechter, zu dinieren und auf historischem Parkett zu tanzen. Zum Abschluss hatten wir noch Gelegenheit, die traditionelle Regatta von der Rialto aus zu verfolgen, bevor wir uns durch die Menschenmassen der Sonntagstouristen zum Bahnhof pflügen mussten. Wieder in Zürich verarbeitete Armins seine Aufnahmen zu einem echt professionellen Videofilm, der uns noch einige Zeit an dieses grossartige Ereignis erinnern wird.

wurden wir von einer Führerin abgeholt, die Gässchen, weite Plätze Brücken zu den Se- Stadt begleitete. Wir

Ende April war es dann Zeit, die Surfausrüstung wieder hervorzuholen und mit den Kollegen der Swissair die Saison zu beginnen. Das Ansurfen fand, wie üblich, im Strandbad von Herrliberg statt. Wir hatten Sonne, ein wenig Wind und freuten uns, alte Freunde wieder zu sehen. Einen gewissen Neid erweckt es dann schon, wenn von unserer Winterblässe die braungebrannten Körper von Swissair-Surfern abstechen, die ihre ersten Ferien in irgendeinem exotischen Land schon hinter sich haben. Der Trainingsvorsprung war aber offenbar nicht allzu-gross. In der obligaten Regatta hängte unsere Gaby alle anderen ab und zeigte, dass in diesem Jahr mit ihr zu rechnen sein würde.

Gleich am nächsten Wochenende war die Regatta in Brissago. Der Lago Maggiore ist landschaftlich einer der schönsten Plätze der Schweiz, wegen der nicht gerade überwältigenden Winde aber sonst nicht ein bevorzugtes Ziel für Surfer. Die Flaute beginnt aber scheinbar erst im Sommer und so fand hier die erste IMCO-Regatta des Jahres statt. Zur Begrüssung der Teilnehmer, darunter alle Cracks auf nationaler Ebene, stiftete die Gemeinde einen Surf-Apero



Sturmsegel

und verteilte Boccalinos als Erinnerungsgeschenke. Die Regatta selbst verfolgten zahlreiche Zuschauer von der Strandpromenade aus. Hier haben wir keine Gewinnchancen, aber gut ist die Atmosphäre in jedem Fall und die SBG-internen Kämpfe um die Clubmeisterschaft sind für uns genau so wichtig wie für die Profis ihre IMCO-Placierung. Gewonnen wurde die SBG-Wertung (schon wieder) von Gaby. Das erfuhr ich allerdings erst im Spital, wo man meine gerissene Achillessehne wieder zusammenflicken musste, nachdem ich bei einem privaten Ausflug ein Stück

abgestürzt war. Aber auch in derartigen Situationen ist es beruhigend, in unserem Club von Freunden umgeben zu sein. Armin organisierte den Verlad meines Materials; Francesco und Loredana transportierten mich nach Wetzikon, wo der (auch von Francesco empfohlene) Chirurg wirklich erstklassige Arbeit leistete; Sigi brachte mein Auto heim. Kurz gesagt, es ist ein Vergnügen, unter derartigen Umständen einmal Pech zu haben und darum allen nochmals herzlichen Dank.

Bereits am Donnerstag darauf war Auffahrt, ein Fest das uns seit Jahren Gelegenheit für ein verlängertes Wochenende am Comer See bietet. Brunos Hotel in Gera Lario war wieder voll ausgebucht, aber das Wetter war dem Surfclub nicht so recht gewogen. Bei Regen und wenig Wind fehlte die echte Surfbegeisterung. Als zwischendurch bei einem meteorologischen Hoffnungsschimmer die Regattateilnehmer doch aufs Wasser gingen, erwischte Thomy jeweils die

besten Verhältnisse und pumpte sich einem Sieg entgegen. Obwohl im allgemeinen Rotwein und Spiele auch über zweifelhafte Witterung hinweghelfen, entschieden sich doch einige für die Flucht in weniger feuchte Gefilde; die Standhaften erwischten dann am Sonntag doch noch bessere Verhältnisse. Für dieses Jahr hoffen wir alle auf ein umfassenderes und ungetrübteres Vergnügen (reserviert ist Gera Lario bereits wieder).

Der Aegerisee ist bei uns weniger für seine idealen Windverhältnisse als für die Gastfreundschaft des dort ansässigen Surfclubs bekannt. Weil das Wetter aber immer für eine Überraschung gut ist, gab es sogar 2-3 Beaufort und ein beachtliches Startfeld. Unsere 2. Gaby (ein ganz neues Clubmitglied und erst am Beginn ihrer Surfkariere) schaffte ihre erste Regatta, mit etwas Rückstand auf den siegreichen Patrik zwar, aber nicht mit weniger Applaus.

Ein 2. Höhepunkt war sicherlich die Kurswoche mit Videocontrolling am Gardasee. Die Anreise ist zwar etwas lang, das prächtige Panorama und der zuverlässige Wind entschädigen aber voll für den Aufwand. Unser Hotel in Malcesine war gleich beim Wasser und wer die Strasse mit dem fallweise kriminellen Verkehr überquert hatte, befand sich auf einem traumhaften Surfplatz. Hier übten die Clubmitglieder den Beach- und den Wasserstart, die Powerhalse oder (im Falle von Anfängern) einfach das Aufziehen des Segels. Dies alles wurde von Armin mit seiner Videokamera sorgfältig überwacht und am Abend gab es dann Lob oder gute Ratschläge. Natürlich besteht so eine Kurswoche nicht nur aus üben. Kurt kroch bereits zu nachtschlafender Zeit aus den Federn um im Vento (der bläst dummerweise am frühen Morgen am stärksten) durch die Gegend zu fräsen. Andere schliefen lieber etwas länger; für einen Ausflug zum Hotel Pier auf der anderen Seeseite langte der Wind auch später. Nicht surfende Begleiter(innen) beobachteten vom Strand ihre Partner, schwammen im See oder tummelten sich im Swimmingpool. Für die unternehmungslustigen Damen gab es ein Plauschschwimmen in Becken, welches mit bunten T-Shirts belohnt wurde (obwohl die geforderte Distanz nicht gerade Marathonlänge hatte, war es für einzelne doch das am mühsamsten verdiente Kleidungsstück ihres Lebens). Die Surfer hatten natürlich eine Regatta. Der Wind war ausnahmsweise einmal nicht gerade beeindruckend, aber er gab dafür auch den noch weniger Erfahrenen eine Chance. So konnten



Abrisskante

sich alle Teilnehmer klassieren; in den vorderen Plätze fanden sich allerdings doch die gewohnten Namen hinter der wieder einmal nicht zu schlagenden Gaby.

Neben dem Gardasee bietet Malcesine eine romantische Altstadt mit südlichem Leben, gemütlichen Lokalen und kleinen Läden. Das Essen schmeckte im Hotel wie in auswärtigen Trattorias hervorragend und für Wein oder Campari Orange war auch immer ein Partner zu finden. Die Umgebung ist wunderschön, Verona nahe und auch Venedig in 2 Stunden zu erreichen. Unsere Clubmitglieder genossen alle Möglichkeiten und schwärmten am Ende nicht nur vom prächtigen Wind, sondern von einem rundum geglückten Anlass.

Der klare Bergsee von Davos lockt uns jetzt schon einige Jahren mit herrlicher Landschaft, meist guten Windverhältnissen und der traditionellen IMCO-Regatta. Gaby, bereits im letzten Jahr hier sehr erfolgreich, schaffte es abermals, sich in der SBG-Wertung knapp vor Patrik zu setzen. Als besonders erfreulich kam hinzu, dass alle SBG-Surfer ins Ziel gelangten und wir mit 14 klassierten Fahrern das bei weitem grösste Team in der Wertung hatten. Am Abend stieg noch ein riesiges Strandfest, auf dem sich Surfer und übrige Besucher bis in die Morgenstunden vergnügten.

Der Engadiner Surfmarathon hat etwas von seinem Glanz verloren, anstelle der ehemals fast 600 Teilnehmer waren nur noch 350 Surfer am Start. Die weltweit grösste Regatta bleibt er immer noch und wer das Getümmel am Start einmal mitgemacht hat, ist über das kleinere Feld gar nicht so unglücklich. 14 SBG-Surfer wollten auch diesmal wissen, ob und wie schnell sie



Wende

42 km auf dem Wasser schaffen. Ins Ziel kamen nicht alle; wer aber einmal dabei war, hat in jedem Fall eine Erfahrung hinter sich, auf die er nicht verzichten möchte. Und wer sich gegen 4 Stunden über die Distanz gekämpft hatte, musste eindeutig mehr Zähigkeit und Ausdauer aufbringen als der Sieger, der die Angelegenheit in weniger als 1½ Stunden hinter sich hat. Trotz mittlerweile überdimensionierter Segel schaffte es die Prominenz nicht, den Streckenrekord zu unter-

bieten. Für uns steht ohnehin eher im Vordergrund, die SBG-Kollegen zu überholen und die eigene Zeit verbessern. Nicht ganz unerwartet war Patrik in der Schlusswertung an der Spitze der SBG und in der vorderen Hälfte der Gesamtwertung. Zusätzlich fuhren er und Thomy auf unserem neuen Tandem souverän und erreichten bei den Zweimastern das bisher beste SBG-Resultat.

Die Surfregatta in Lindau fiel wieder einmal dem fehlenden Wind zum Opfer. Herberts neues Motorboot eignet sich jedoch nicht nur zum Setzen von Bojen sondern auch zum "Wasserboarden" (oder wie auch immer man eine Sportart nennen will, bei der man anstelle von Wasserskis ein Surfbrett verwendet). Es gibt jedenfalls ein grossartigen Flautenplausch. Der mangelnde Wind hinderte uns ebenfalls daran, auf dem Seeweg den Lindauer Yachtclub zu erreichen, wo der Hochzeitsapero des Präsidenten vom Deutschen Seglerverband stattfand. Wenn dadurch auch unser Eintreffen weniger spektakulär ausfiel, änderte es nichts an der guten Stimmung. Und die hielt über den ganzen Aufenthalt an, beim Bummel durch die Altstadt, beim Cafe am Hafen und beim chinesischen Abendessen. Da in Friedrichshafen gerade wieder einmal die INTERBOOT stattfand, endete der Ausflug in der üblichen Einkaufsorgie, sodass einzelne Autos total überladen heimkamen und uns nur dank der legeren Zollkontrollen grössere Probleme an der Grenze erspart blieben.



Notsignal

Das Abschlussfest fand im Schützenhaus von Rifferswil statt. Dani hatte einen Schinken im Brotteig gebacken und der Aufdermauer /Huber-Clan hatte dazu mit Salaten und sonstigen Beilagen ein köstliches Buffet aufgebaut. Das Desserts waren ebenfalls beeindruckend mit Fruchtsalat, Mousse, Cremes und den hervorragenden Kuchen unserer Surffrauen. Auf dem Fernseher konnte man mit

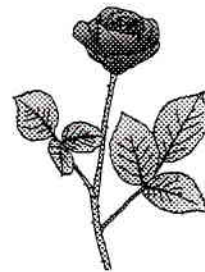
Armins Surfvideos die Ereignisse des Jahres noch einmal an sich vorbeiziehen lassen und wer fleissig fotografiert hatte, verteilte grosszügig seine Bilder. Ein Einmann-Orchester sorgte für die nötige Stimmung und ermunterte zum Tanz.

Der Clubmeister war dieses Jahr weiblich: Gaby hatte es geschafft, mit Patrik gleich viele Siege einzufahren und gewann auf Grund der dann zum Zuge kommenden speziellen Wertungsraffinessen. Als SBG-Beste der Davoser Regatta konnte Sie auch noch gleich den Kristall-Cup heimnehmen, während für Patrik der Spezialpreis für den schnellsten SBG-Surfer am Engadiner hinzukam. Thomy wurde für seinen Einsatz am Comer See mit dem zugehörigen Pokal belohnt und die Pechvögel des Jahres kriegten Weinflaschen zum Trost für behindertes Surfvergnügen.

Es war eindeutig wieder ein gutes Jahr gewesen. Neben den grösseren Aktivitäten waren unsere Surfer auch in kleineren Gruppen zum Surfen unterwegs, sassen bei einem Glas zusammen oder trafen sich auf ein Spielchen. Vor allem am Sihlsee fand man immer wieder Kollegen beim Baden, Grillieren oder auf dem Wasser. Der Wind ist zwar meistens unter der erhofften Grenze, aber für Anfänger sind die Bedingungen gerade recht. Und Francescos Werbeaktion hatte eine Menge neuer Interessenten in den Club gebracht, die ihre ersten Versuche unternehmen konnten.

Unsere Infrastruktur hat sich weiter verbessert: Der Surfschuppen im Flur ist fertig eingerichtet und bereits voll belegt. Wir haben ein neues Tandem und wer ein grösseres oder kleineres Segel braucht, findet beim Clubmaterial etwas Passendes. In der Surfschule am Sihlsee stehen für die Anfänger moderne Bretter gratis zur Verfügung. Für Neueinsteiger haben wir Anzüge, Schwimmwesten und sogar ein Kinderrigg für die Allerjüngsten. Wer seinen Stil verbessern will, kann Surfvideos mit der neuesten Fahrtechnik vom Club ausleihen.

Wir können uns voll auf die neue Saison freuen, auf eine Reise nach Paris, Surfen am Roten Meer und viele gemeinsame Stunden auf dem Wasser. Dass alles immer so prächtig läuft, liegt natürlich in erster Linie an unserem aktiven Vorstand: Armin, Francesco, Hansruedi, Susi und Thomy. Ihnen möchten wir bei dieser Gelegenheit wieder herzlich danken und hoffen, dass sie noch lange im gleichen Stil weiter machen werden. Unser Dank gilt natürlich auch all denen, die ohne offizielle Funktion immer wieder ihren Beitrag leisten, denn ohne allgemeines Engagement hätte der beste Vorstand keine Chance. Und dem Sportclub der Bank möchten wir einmal mehr speziell danken. Es ist schön, neben der finanziellen Unterstützung auch immer wieder Verständnis für unseren besonderen Anliegen zu finden.



Fred